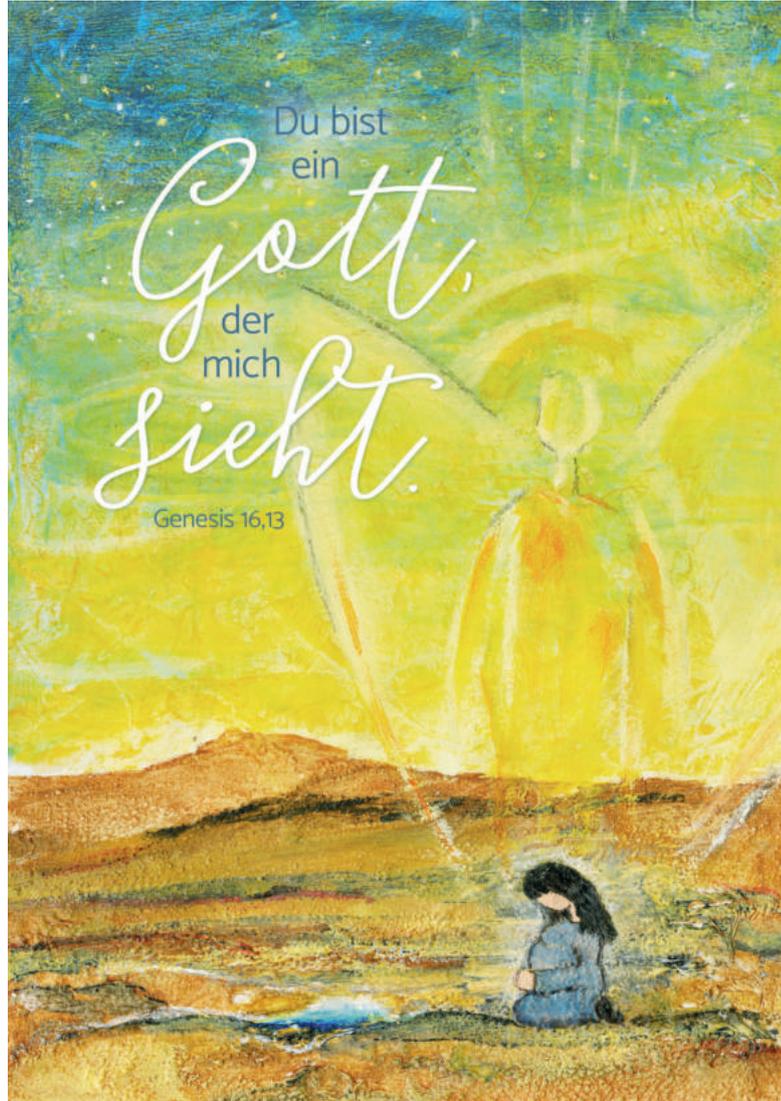
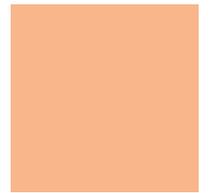




gemeindebrief

Februar 2023

März 2023



Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de

Evang.-Luth. Pfarramt Lutherkirche Hof – Hofecker Straße 9 – 95030 Hof

lutherkirche-hof.de

Jahreslung 2023:

„Du bist ein Gott, der mich sieht“ (1.Buch Mose 16,13)

„Du bist ein Gott, der mich sieht“, so spricht Hagar Gott an. Hagar, aus Ägypten stammend, ist die Magd von Sarai (später „Sara“ genannt). Verstoßen wurde sie durch ihre Herrin Sarai, in die Wüste geschickt. Wie kam das?

Abram (später „Abraham“ genannt) und Sarai waren alt geworden. Nach menschlichem Ermessen und biologischen Gegebenheiten zu alt, um gemäß der Verheißung Gottes noch ein gemeinsames Kind zu bekommen – dachten sie. Sarai konnte nicht länger warten, sie musste noch die Kurve kriegen, musste ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen: ‚Wenn nicht jetzt, wann dann?! Hagar gehört mir, sie ist meine Magd, mein Besitz. Warum sollte sie nicht die Leihmutter unseres Stammhalters werden?’

Und Abram ließ sich auf den verhängnisvollen Deal ein und zeugte ein Kind mit Sarais Magd – einer der großen Fehler Abrams, „Stammvater des Glaubens“. Hagar war stolz. Sie würde die Mutter von Abrams Erstgeborenem sein. Sie wurde frech, sie wurde unverschämt gegenüber ihrer Herrin Sarai. Das gewohnte Gefüge – hier die Herrin, da ihre Magd – geriet durcheinander. Hagar fühlte sich

nicht länger als Untergebene, sie war jetzt was Besonderes. Und sie ließ es Sarai spüren.

Das konnte nicht lange gut gehen. Sarai jagte sie in die Wüste, nach dem Motto: „Geh und komm nie wieder.“ Hagar aber gelangte an einen Brunnen. Hier fand sie zu trinken. Sie war gerettet. Gottes Engel hatte sie schon gesucht. Er fand sie an jenem Brunnen. Er sprach sie an: „Wo kommst du her und wo willst du hin?“ Hagar erzählte ihm alles. Da befahl ihr der Engel: „Geh zurück zu Sarai und ordne dich ihr wieder unter. Deinen Sohn sollst du ‚Ismael‘ nennen, denn ‚Gott hat dein Elend erhört‘. So antwortete Sarai und nannte Gottes Namen: „Du bist der-mich-sieht-Gott“.

Und so heißt die Jahreslosung für unser neues Jahr 2023: Du bist ein Gott, der mich sieht.

Ein neuer Gottesname offenbart sich Hagar: Gott sieht mich, sieht meine Not. Er hat es gemerkt, wie verloren ich bin. Gott, der mich kennt und der mich trotzdem liebt: Ein Gott, der mich sieht.

Und Gott verheißt ihrem Sohn Ismael eine große Zukunft, ihm und ihren Nachkommen, den Ismaeliten.

Stammvater der Araber wird er werden, Ismael, der erstgeborene Sohn Abrams, Sohn einer Ägypterin. Ahnherr eines tapferen und mutigen, eines kampfbereiten Volkes, das bedroht wird, aber sich nicht unterkriegen lassen wird.

Hagar, die Ägypterin, ist die erste Frau im Alten Testament, der eine Verheißung von Gott zukommt.

Ein Ereignis, das die Völker verbindet, das Volk der Araber mit dem Volk der Juden; das letztlich also auch Kulturen, Religionen verbindet, ihre besondere Nähe zum Ausdruck bringt. Wo aber die Nähe groß ist, da findet sich auch eine Reibungsfläche: Konflikte sind damit unausweichlich, von Anfang an, genauso wie Freundschaft und Verbindung. Und Gott, der Gott, der da hinschaut, traut es den Völkern zu, damit umzugehen. Denn letztlich – so hält die Geschichte der Leihmutter Hagar fest – geht die Verschiedenheit der Völker auf Gottes Wirken zurück. Menschliche Eigenmacht lenkt Gott, lenkt sie um in lebensförderliche Bahnen, um den verlorenen Menschen zu retten.

Wo Gott hinschaut, da entsteht Vielfalt. Da wird es bunt. Ja, und manchmal auch herausfordernd.

Darum gibt Gott seinen Segen dem „neuen“ Volk, genauso wie „seinem eigenen“. Im Galaterbrief (Kapitel 4) greift Paulus die Geschichte der Halbbrüder auf: Ismael, Sohn der Magd Hagar. Und Isaak, den Gott ihrer Herrin Sara schenkte. Paulus sieht in Sara die freie Frau, ihr Kind von Gottes Geist gewirkt – frei also, so frei wie die Christen frei sind, weil sie nicht aufgrund leiblicher Abstammung zum Heiligen Volk dazu gehören.

„Lernt miteinander auszukommen“, akzeptiert, dass der andere anders ist, und überseht dabei keinesfalls die gemeinsamen Wurzeln. Diese Lösung hält das 1. Buch Mose bereits fest – für alle Zukunft. Ein Balanceakt. Scheitern und Gelingen, beides ist da vorprogrammiert. So sieht er aus, der Weg der Völker, der Religionen, exemplarisch vorgeführt.

Doch auch eine Warnung enthält die Dynamik dieser Völkergene: Wenn ihnen der Geduldsfaden reißt, tendieren Menschen dazu, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Sarai vertraut ihrer eigenen Schlaueit mehr als der – nach menschlichem Ermessen absurd erscheinenden geistgewirkten – Schwangerschaft jenseits ihrer Wechseljahre. So nimmt „das Schicksal“ seinen Lauf. Weil es an Vertrauen, weil es an Geduld und Zuversicht fehlt. Weil die Dinge

übers Knie gebrochen werden, um des „eigenen Glückes Schmied“ zu werden.

Wir wissen alle, wieviel Unglück daraus entsteht, wie gebrochen und zerbrechlich das Miteinander von Menschen und Völkern ist. Meist wird die Religion, wird Gott dafür verantwortlich gemacht. Doch wir lernen hier: Genau das Gegenteil ist richtig: Es ist der Mangel an Glauben, es ist der Mangel an Gottvertrauen, Geduld und Hoffnung, es ist der Mangel an Religiosität, der das Leben (unnötig) erschwert und vermeidbare Konflikte und Gewalteskalationen heraufbeschwört.

Mangel an Glauben ist die Ursache für den Machtmissbrauch einer Kirche, die dem Wahn vom Heilsbesitz verfallen ist. Abraham hingegen entwickelte sich zum Stammvater des Glaubens, weil er – auch durch seine Fehler – lernte, dass das Heil eben nicht von seiner Frau und auch nicht aus ihm selbst kommt, sondern von außerhalb: Von Gott. Und kein Mensch und keine Kirche, keine Religion und kein Volk trägt das Heil in sich selbst. Es kommt von Gott. Von dem Gott, der hinschaut. Wo er aber hinschaut, da passiert was Neues, ob es uns gefällt oder nicht.

Ihr Pfarrer
Rainer Mederer

Frauenkreis

im Erdgeschoss des Lutherhauses

Dienstag, 14.02. – 18.00 Uhr
Topsy – eine sonderbare
Liebesgeschichte von Else
Hueck-Dehio
(Rosemarie Walter)

Dienstag, 28.02. – 18.00 Uhr
"2 Fische und 5 Kartoffeln
halten Leib und Seele
zusammen"
(traditionelles Heringessen)

Dienstag, 14.03. – 18.00 Uhr
Frauen aus aller Welt in Hof
(Ursula Büttner-Schödel)

Dienstag, 28.03. – 18.00 Uhr
Bibelarbeit
(Pfrin. Ute Rakutt)

Monatsprüche

Februar:

Sara aber sagte:
"Gott ließ mich lachen. "

Genesis 21, 6

März:

Was kann uns scheiden
von der Liebe Christi?

Römer 8,35

Viva Voce - "Du bist da"

Nun habe ich doch noch feuchte Augen bekommen beim Konzert vor Weihnachten in der Freiheitshalle .

Viva Voce, einst als fränkische a capella boyband angetreten, inzwischen natürlich an Jahren gealtert, aber nicht weniger unterhaltsam und lustig mit ihren Albernheiten. Doch nicht nur das, sondern auch qualitativ auf allerhöchstem Niveau. Selbst der abgedroschenste Popsong wird durch ihre Stimmen und ihre Weise Instrumente durch ihre Stimmen zu simulieren zu einem besonderen Hörgenuss. Und selbst Klassikgegner können sich voll Entzückung „Maria durch ein Dornwald ging“ anhören. Viva Voce, das heißt: „Es lebe die Stimme!“ Und das ist Programm.

Doch nicht nur als Interpreten haben sie sich einen Namen gemacht. David Lugert hatte 2009 zusammen mit Edith Jeske ein Lied gedichtet und komponiert: „Du bist da“, so heißt das Lied, das es mir angetan hat.

Ein Zwiegespräch mit Gott. Unkompliziert und stellenweise keck lässt Gott mit sich reden.

Ein persönlicher Dank, der etwas ausführlicher wurde und dessen Themen sicher vielen aus dem Herzen sprechen. Zumindest kommen

mir Momente in den Sinn, die ich erlebt habe und die zu den Worten des Liedtextes passen würden.

Da heißt es in Vers 1: „Deine unendlich große Liebe gibt mir Kraft und ist genau die Antwort auf so viele Fragen, die mich dennoch immer wieder plagen und dich zu hinterfragen wagen. Wenn dann meine Welt auseinander bricht, weiß ich genau wer zu mir spricht, denn du bist da, jeden Tag, jede Stunde, selbst in dieser Sekunde bist du spürbar nah, und ich danke dir dafür.“

Worum geht es in diesem Lied? Da hat ein junger Mensch eine religiöse Erfahrung gemacht und sie in Worte und Melodie gebracht. Auf der Suche nach Wahrheit und Sinn, auf der Suche nach Gott und seiner Nähe, findet er sich wieder an der Grenze seines Erkennens, im Raum von Ahnung und Erwartung. Die vielen Fragen, die er hat, erhalten eine gefühlte Antwort

Kennen sie auch solche Augenblicke, in denen ihnen etwas aufgeht? Oder ist Offenbarung nur ein Lehrstück aus grauer Vorzeit für sie, festgehalten in Worten der Bibel?

Dieser junge Mensch lässt sich ergreifen von seiner Erfahrung. Er



empfindet, dass etwas bei ihm ankommt, das größer, wirklicher und wichtiger ist, als all seine Bemühungen. Nicht als Bedrohung nimmt er es wahr, sondern als Befreiung. Er erhält eine Zuwendung vom sprechenden Gott und deshalb wendet er sich neu diesem zu: Du bist da – Wie sagt er das? Verwundert? Gefestigt? Glücklich? Noch oder wieder vorsichtig zweifelnd?

Vers 2:

Du kennst meine Stärken, verstehst meine Schwächen weil du mit mir geduldig bist. Du schenkst uns so viel ohne aufzurechnen, lässt uns fühlen, wie schön das Schenken ist.

Du füllst unsre Hände, dass wir geben wie du. Ich bin so froh, denn ich gehöre dazu.

Und steh ich
in deinem hellen Licht,
weiß ich genau
wer zu mir spricht,
denn du bist da,
jeden Tag, jede Stunde
bist du spürbar nah,
und wir danken dir dafür.

Es ist eine religiöse Erfahrung, die den Einzelnen trifft und ihn in göttliche Nähe bringt. Nähe zu Gott, Nähe zu sich selbst, Nähe zu anderen Gläubigen, sogar mit denen, die vor uns waren. Aus dem Ich wird ein Wir: "Lasst Uns fühlen" – „Füllst Unsere Hände“ – „Ich bin so froh, denn ich gehör dazu“.

Dieses Lied wird viva voce sicher auch am Kirchentag in Nürnberg (7.-11-Juni 2023) bei ihrem Auftritt singen. Schon alleine dafür lohnt es sich zum Kirchentag zu fahren und weil man auch dort solche Erfahrungen machen kann.

Ihre Pfarrerin
Ute Rakutt



Viva Voce - "Du bist da"



Im Februar und März laden wir wieder zu zwei außergewöhnlichen Gottesdiensten ein.

Am Sonntag, 12. Februar heißt es um 19 Uhr "Lichtblicke - der besondere Gottesdienst in der Lutherkirche". Die Gottesdienste aus dieser Reihe möchten Lichtblicke in Ihren Alltag bringen, sind Gottesdienste in freier Form, frisch und experimentell, aber auch tiefgehend und spirituell, und sind einfach anders.

Musikalisch wird der Gottesdienst wie immer von der Band „Kraftfeld“ stimmungsvoll und erfrischend gestaltet.

Und vier Wochen später ist dann wieder "Kerng und Klees"-Gottesdienst, zu dem wir ebenfalls herzlich einladen. Gemeindeglieder und Gäste treffen sich zu einem Gottesdienst um 11.00 Uhr in der

Lutherkirche und danach zu einem Mittagessen mit Klößen und Braten im Lutherhaus.

Der Gottesdienst und das anschließende Mittagessen, zu dem alle eingeladen sind, ist ein Angebot an Menschen, die sonst den Sonntag möglicherweise alleine verbringen würden, die sich keinen Braten machen (oder vielleicht gerade in der jetzigen Zeit nicht leisten können) und die gerne in Gemeinschaft Gottesdienst feiern und anschließend essen möchten.

Geistliche Nahrung im Gottesdienst in der Lutherkirche und anschl. ein fränkisches Mittagessen im Lutherhaus – das steht über diesem Angebot.

Das Lichtblicke-Team und die Mitarbeiter*innen bei Kerng und Klees freuen sich auf Sie.



Kerng & Klees
Gottesdienst mit anschl. Mittagessen
Sonntag, 12.03.2023 - 11.00 Uhr

Glaube bewegt

Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifik-

staats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und

1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist ge-



prägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.

Herzliche Einladung
zum Gottesdienst
am 03.03.2023 um 19.30 Uhr
in der St. Michaeliskirche in Hof

Kinderhausnews

Mit dem neuen Jahr beginnen auch im Kinderhaus die guten Vorsätze.

Das Motto „Fit und gesund“ steht auch bei den Kleinen im Vordergrund. Mit vielen sportlichen Aktivitäten, gesunder Ernährung und dem Erlernen, was ein gesunder Körper braucht, geht es in das 2. Kindergartenhalbjahr.

Große Freude gab es bei den Kindern, als sie neue riesige Schaumgummibausteine zum Turnen, Bauen und Spielen geschenkt bekommen haben. Ein herzliches Dankeschön an unseren engagierten Elternbeirat, der durch die Einnahmen beim Kleiderbasar und dem Martinsfest dazu beitrug, dass dieser Wunsch den Kindern erfüllt werden konnte!

Im Februar sind die Narren in unserem Haus zu Gange. Mit lustigen Kostümen, Musik und Tanz, Schockbrunnen, Basteleien und vieles mehr kommen alle in gute Stimmung. Zum Aschermittwoch wird das Nachtgewand nicht ausgezogen und ein Pyjamatag beendet die Faschingszeit.

In diesem Sinne, auf eine schöne Zeit!

Passionsweg für Familien

Am Palmsonntag, 2. April beginnt um 17 Uhr der diesjährige Passionsweg, zu dem wir herzlich Familien mit Kindern einladen – und natürlich alle, die gerne mitgehen möchten – und damit ein Zeichen setzen für Menschen, die heute unter Gewalt und Krieg leiden.

An verschiedenen Stationen, beginnend und endend an der Lutherkirche, Hofecker Str. 9, bleiben wir stehen.

Wir hören einen Abschnitt aus dem Leidensweg von Jesus Christus, singen ein Lied und denken darüber nach, wie der leidende Gottessohn auch heute Menschen nahe ist im Leiden.

Aus der Gemeinde

Was sich ändern wird

Auswirkungen des Landesstellenplans auf die Luthergemeinde

Im kommenden Landesstellenplan werden deutlich weniger Theolog:innen im pastoralen Dienst in unserem Dekanat wirken. Die Regionalbischöfin geht davon aus, dass sich die Anzahl in den nächsten 10 Jahren halbiert. Kleinere Gemeinden sind inzwischen miteinander im Gespräch sich zu Pfarreien zu verbinden. Die Lutherkirche mit ihren rund 3000 Gemeindegliedern ist zwar recht groß, aber auch bei uns ist ja bereits bei der letzten Besetzung 0,25 Stellenanteil an die Altenheimseelsorge gegangen und dieses Jahr werden es nochmals so viel sein. Das heißt, dass Pfarrer Rainer Mederer nur mehr mit einer halben Stelle für die Lutherkirche tätig ist und im Bereich seiner Altenheimstelle statt 2 Altenheime dann voraussichtlich 6 Pflegeheime betreut.

Was das im Einzelnen bedeutet, ist heute noch nicht absehbar. Natürlich werden Gottesdienste weiterhin stattfinden, auch durch die Hilfe von Lektoren, wie Herrn Knöchel, und Herrn Goßler. Vielleicht steht ab und zu etwas häufiger im Terminplan und an der Kirchentür: Wir laden ein in die Nachbargemeinde oder der Nachbarpfarrer steht auf der Kanzel. Wir rücken zusammen, das kann auch interessant sein, gerade hier in Hof, wo man sich ja kennt.

Ja, auch von Ihnen, den Gemeindegliedern wird mehr gefordert, zu aller erst an Verständnis und Geduld, aber auch an Mitwirkung. Christliche Gemeinden sind durch Hausandachten entstanden, wo man geistliche Erfahrungen miteinander teilt.

Bereits während der Coronazeit besannen sich viele auf neue Formen der Nachbarschaftspflege. Ein gutes Wort herüber und hinüber, eine Karte mit Hoffnungsworten, das kann beflügeln und die Losungen auf dem Nachttisch können einen ganzen Tag zu einem sprechen, so dass im trüben Alltag der Glanz von Gottes Licht aufleuchtet.

Auch über eine Beteiligung ihrerseits, z.B. beim Besuchsdienstkreis (siehe Seite 9) freuen wir uns. Der Erfahrung nach ist es für beide Seiten ein erfüllendes Erlebnis, für die Besuchten und für die Besucher selbst. Das ist ein wertvoller Beitrag christliche Gemeinde zu leben.

Ihre Pfarrerin
Ute Rakutt



Verstorben sind:



Eine Stunde pro Woche hilft Menschen

Besuchsdienst in der Lutherkirche

Seit dem ersten Corona-Patienten in Bayern im Januar 2020 stehen wir nun am Beginn des vierten Jahres der Pandemie. Die Zeichen stehen gut, dass die Pandemie – zumindest hier in Europa – im April endlich vorbei ist. Doch diese Jahre, sie haben ihre Spuren hinterlassen: Kontaktbeschränkungen, Testhürden, die Rücksicht auf vulnerable Gruppen, sie haben auch unseren Besuchsdienst seit über drei Jahren in den Pause-Modus versetzt.

So kamen wir im Januar alle noch einmal zusammen, die sich bisher engagierten: Um uns wiederzusehen und einander zu danken, haben wir uns doch über Jahre die gemeinsame Seelsorge – und damit ein erfülltes Leben voll sinnhaften Engagements geteilt. Für einen anderen Menschen da zu sein, einander Zeit zu schenken, das hat etwas Heiliges: "Was ihr anderen Gutes getan habt, das habt ihr mir getan", so stellt Jesus selbst die Verbindung her. Und groß ist das Bedürfnis vieler Menschen nach Zuwendung, mehr noch als vor der Pandemie.

Wenn Sie nur eine Stunde Ihrer Freizeit pro Woche für Besuche erübrigen können, haben Sie bereits einen unendlich wertvollen Beitrag geleistet – und wir können die Her-

ausforderung gemeinsam angehen.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt, gerne auch beim Ansprechpartner Ihrer Wahl telefonisch oder per Email, sprechen Sie uns nach dem Gottesdienst oder anderen Veranstaltungen an. Wir besprechen Ihre Möglichkeiten, wir planen Ihren ersten Einsatz, wir bahnen den Kontakt an und begleiten Sie, wir lernen miteinander und tauschen uns aus – bisher gab es ein 90minütiges Besuchsdiensttreffen einmal im Vierteljahr.

Das nächste Treffen findet am Do. 2. März um 19 Uhr statt – zusammen mit Ihnen? Kommen Sie einfach dazu, sei es, Sie hätten ein Anliegen oder Sie möchten sich informieren, weil Sie überlegen, einzusteigen.

Ihr Pfarrer
Rainer Mederer

Luthers Männerabend

immer am dritten Montag im Monat
von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Am 20. Februar lernen wir vom Lachen der Sara, Abrahams Frau: Denn sie sagte: Gott ließ mich lachen (Gen 21,6). Allzu absurd war ihr Gottes Ankündigung eines Sohnes. Und wir schauen uns mal an: Worin besteht der Unterschied zwischen Sara und Maria – beide mit ungewöhnlichen Schwangerschaften konfrontiert.

Am 20. März geht es um eine Frage der Liebe: Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? So fragt Paulus im Römerbrief (8,35).



Gottesdienst zur Einführung eines Lektors

So., 05.03. um 09.30 Uhr

Wir freuen uns, Sie zu einem besonderen Gottesdienst einladen zu dürfen: Am 5. März um 9.30 Uhr wird Dieter Knöchel in sein Amt als Lektor der bayerischen Landeskirche eingeführt.

Nach einem intensiven Jahr mit acht Wochenend-Fortbildungen, hat er seine Ausbildung mit einer Prüfung beendet und darf als Lektor ab sofort selbständig Gottesdienste, anfangs hauptsächlich in der eigenen Gemeinde, durchführen.

Die weitere Ausbildung zum Prädikanten (noch einmal acht Wochenenden) möchte Herr Knöchel dann direkt anschließen.

Es wäre schön, wenn Sie als Gemeindeglied diesen wichtigen Schritt durch Ihr Kommen unterstützen würden.

Herzliche Einladung.

Pfarrerin Ute Rakutt
auch im Namen
des Kirchenvorstands.

Herzliche Einladung

Gemeindenachmittag

Immer am dritten Donnerstag im Monat treffen wir uns zusammen mit den Geburtstagskindern der vergangenen vier Wochen zum Gemeindenachmittag. Es gibt eine kurze Andacht, Musik ist geboten und Gesang, sogar Gymnastik und unterhaltsame Texte, auch in Mundart sorgen für einen erfüllten Nachmittag von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Luthersaal, Hofecker Str. 9.

Schauen Sie doch mal vorbei, es sind garantiert noch Plätze frei!

Ihr Pfarrer
Rainer Mederer

Auszeit für die Seele

Ökumenische Andachten nach Taizé

Auch im Februar 2023 ist wieder eine Taizé-Andacht in der Dreieinigkeitskirche in Hof, Krötenbruck, geplant.

Geist und Seele können mit ansprechenden Texten und Gesängen aus Taizé berührt werden und zur Ruhe kommen.

Herzliche Einladung.

Donnerstag, 23.02.2023
jeweils um 19.30 Uhr.

Jubelkonfirmation 2023

Vorschau auf dem 21. Mai 2023

Die Feier der goldenen (Konfirmationsjahrgang 1973), der diamantenen (Jahrgang 1963), der eisernen (Jahrgang 1959) und der gnadenen (Jahrgang 1954, der Kronjuwelnenkonfirmation (Jahrgang 1949) und der eichenen Konfirmation (Jahrgang 1944) begehen wir am Sonntag, dem 21. Mai in der Lutherkirche.

Bereits am Samstag, dem 20.5. sind die Jubilare herzlich eingeladen zum gemeinsamen Kaffeetrinken im Luthersaal. Die Jubilarinnen und Jubilare erhalten dazu eine schriftliche Einladung mit Anmeldung.

Wenn Sie Kontaktdaten von Mitkonfirmanden haben, stellen Sie sie bitte unserer Sekretärin Frau Wunder zur Verfügung und machen Sie einander auf den Termin aufmerksam.

Die Silberne Konfirmation (Jahrgang 1998) ist für den Sonntag, 15. Oktober geplant, ein maßgeschneiderter Gottesdienst für unsere jungen Jubilare.

Kalender

1.02.	Mi	09.45	Babytreff	1.03.	Mi	09.45	Babytreff
		17.00	Grundkurs			17.00	Grundkurs
		19.00	Kirchenchorprobe			19.00	Kirchenchorprobe
3.02.	Fr	18.30	Posaunenchorprobe Jungbläser und Bläser	2.03.	Do	19.00	Besuchsdiensttreffen
5.02.	So	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfrin. Rakutt)	3.03.	Fr	18.30	Posaunenchorprobe Jungbläser und Bläser
7.02.	Di	16.00	Kindertreff Stadtteilarbeit der Stadt Hof	5.03.	So	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl zur Einführung eines Lektors (Pfrin. Rakutt)
8.02.	Mi	09.45	Babytreff	7.03.	Di	16.00	Kindertreff Stadtteilarbeit der Stadt Hof
		17.00	Grundkurs	8.03.	Mi	09.45	Babytreff
		19.00	Kirchenchorprobe			17.00	Grundkurs
		19.00	Vorbereitung Lichtblicke-Gottesdienst			19.00	Kirchenchorprobe
10.02.	Fr	18.30	Posaunenchorprobe Jungbläser und Bläser	10.03.	Fr	18.30	Posaunenchorprobe Jungbläser und Bläser
12.02.	So	19.00	Gottesdienst "LICHTBLICKE"	12.03.	So	11.00	Gottesdienst "Kerng & Klees" (Pfr. Mederer)
14.02.	Di	16.00	Kindertreff Stadtteilarbeit der Stadt Hof	14.03.	Di	16.00	Kindertreff Stadtteilarbeit der Stadt Hof
		18.00	Frauenkreis			18.00	Frauenkreis
15.02.	Mi	09.45	Babytreff	15.03.	Mi	09.45	Babytreff
		17.00	Grundkurs			17.00	Grundkurs
		19.00	Kirchenchorprobe			19.00	Kirchenchorprobe
16.02.	Do	14.30	Gemeindenachmittag mit Andacht (Pfr. Mederer)			19.00	Vorbereitung Lichtblicke-Gottesdienst
		19.30	Kirchenvorstandssitzung	16.03.	Do	14.30	Gemeindenachmittag mit Andacht (Pfr. Mederer)
17.02.	Fr	18.30	Posaunenchorprobe Jungbläser und Bläser	17.03.	Fr	15.00	Konfi-Kurs: Jesus erfahren und erleben
19.02.	So	09.30	Gottesdienst mit Posaunenchor (Pfr. Dinter)			18.30	Posaunenchorprobe Jungbläser und Bläser
20.02.	Mo	19.00	Luthers Männerabend	18.03.	Sa	09.00	Konfi-Kurs: Jesus erfahren und erleben
23.02.	Do	19.30	Taizégebet - Auszeit für die Seele (Dreieinigkeitskirche Hof)	19.03.	So	09.30	Gottesdienst (Pfrin Rakutt)
26.02.	So	09.30	Gottesdienst (Pfr. Mederer)	20.03.	Mo	19.00	Luthers Männerabend
28.02.	Di	16.00	Kindertreff Stadtteilarbeit der Stadt Hof	21.03.	Di	16.00	Kindertreff Stadtteilarbeit der Stadt Hof
		18.00	Frauenkreis	22.03.	Mi	09.45	Babytreff
						17.00	Grundkurs
						19.00	Kirchenchorprobe
				24.03.	Fr	18.30	Posaunenchorprobe Jungbläser und Bläser
				26.03.	So	09.30	Gottesdienst (Lektor Dieter Knöchel)
				28.03.	Di	16.00	Kindertreff Stadtteilarbeit der Stadt Hof
						18.00	Frauenkreis
						19.00	Vorbereitung Lichtblicke-Gottesdienst
				29.03.	Mi	09.45	Babytreff
						17.00	Grundkurs
						19.00	Kirchenchorprobe
				30.03.	Do	19.30	Kirchenvorstandssitzung
				31.03.	Fr	18.30	Posaunenchorprobe Jungbläser und Bläser

Redaktionstermine:

Redaktionsschluss für diese Ausgabe:
06.01.2023

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

April / Mai 2023
03.03.2023

Bürozeiten:

Montag geschlossen

Di. 11.00 – 13.00 Uhr
16.00 – 18.00 Uhr
Mi. und Fr. 09.00 – 11.30 Uhr
Do. 14.00 – 18.00 Uhr

Pfarramt (Christine Wunder):

Hofecker Str. 9
Tel. (09281) 76 91 10

Kinderhaus (Daniela Schneider):

Lutherstr. 49
Tel. (09281) 6 50 77
E-Mail:
kinderhaus-lutherkirche@t-online.de

Mesner und Hausmeister

(Alfred Werner)
Hofecker Str. 9
Tel. (09281) 76 91 114

Vertrauensmann des

Kirchenvorstandes:
Gottfried Rädlein, Tel. (09281) 66893

Besuchsdienst:

Telefon: (09281) 76 91 10

Redaktion:

Pfrin. Ute Rakutt, Pfr. Rainer Mederer,

Layout:

Dieter Knöchel

Bilder: Pfrin Rakutt, Dieter Knöchel
GemeindebriefDruckerei.de

<https://www.lutherkirche-hof.de>



Pfrin. Ute Rakutt
Tel. (09281) 83 94 73
ute.rakutt@lutherkirche-hof.de



Pfr. Rainer Mederer
Tel. (09281) 77 94 934
rainer.mederer@lutherkirche-hof.de

Sie treffen uns im Lutherhaus:

Dienstag ab 17.00 Uhr

Donnerstag ab 17.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Hof
Kto.Nr. 121 207
BLZ: 780 608 96
IBAN:
DE02 7806 0896 0000 1212 07
BIC:
GENODEF1H01

Impressum:

Evang.-Luth. Pfarramt
Lutherkirche Hof
Hofecker Straße 9
95030 Hof
Tel. (09281) 76 91 10
Fax: (09281) 76 91 115
pfarramt.lutherkirche.hof@elkb.de